

Privatkonkurse sinken auf erwartetes Normalniveau

Q1 2019: Die Welle ebbt ab - auch der Schuldenstand wird wieder niedriger

Wien, 04.04.2019 – **Der exorbitante Anstieg der Privatkonkurse des Jahres 2018 setzt sich 2019 nicht fort. Ein Rückgang der eröffneten Verfahren im ersten Quartal 2019 auf 2.492 bedeutet ein Minus von 284 Fällen oder 10,2 %. Die zu regulierenden Verbindlichkeiten sanken gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018 um fast 36 % auf EUR 327 Mio.**

Für Insider wenig überraschend brachte die eher schneebrettartig losgetretene Insolvenzrechtsreform 2017 eine extreme Verwerfung des Insolvenzgeschehens bei den Bezirksgerichten Österreichs. Schon im Jahr 2017 waren mit Ankündigung der Novelle die Anträge der Schuldner drastisch zurückgegangen, in manchen Bundesländern gar auf die Hälfte eines Normaljahres. Wenig überraschend warteten viele Schuldner aus dem Motiv heraus, das Inkrafttreten einer für sie so deutlich günstigeren Rechtslage abzuwarten. Folglich sprangen die Anträge ab 1. November 2017, dem Tag des Inkrafttretens dieser Begünstigungen, drastisch an und blieben bis Ende 2018 auch entsprechend hoch. Allerdings konnte schon ab November beobachtet werden, dass die monatlichen Eröffnungen unter denen des Jahres 2017 zu liegen kamen. Also eine Welle, die im Abebben begriffen war.

Dieses Abebben setzt sich nun 2019 weiterhin fort. Dazu Insolvenzexperte Hans-Georg Kantner des KSV1870: "Es darf natürlich nicht überraschen, wenn Menschen sich im Rahmen des Rechts optimiert verhalten. Daher war weder das Zuwarten der Schuldner, noch der Nachholeffekt 2018 eine große Überraschung. Jetzt stellt sich die Frage, auf welchem Niveau sich die Zahlen einpendeln werden."

Die stärksten Rückgänge im Westen

Nicht überraschend sind in jenen Bundesländern die größten Rückgänge zu verzeichnen, bei denen es von 2017 auf 2018 auch die größten Zuwächse gegeben hatte. Spitzenreiter des Rückganges ist Vorarlberg (- 38,7 %), gefolgt von Tirol (- 23,9 %) und Niederösterreich (- 21,3 %). Den geringsten Rückgang verzeichnet Wien mit - 5,2%. Auffallend ist der Zuwachs in der Steiermark von immerhin 15,5 % auf 276 Verfahren. Dazu Insolvenzexperte Kantner: "Die Steiermark verzeichnet traditionell wenig Privatkonkurse bezogen auf die Bevölkerung des Bundeslandes. Doch haben systemische Studien des KSV1870 gezeigt, dass es auch in der Steiermark genug Schuldner gibt, die schon lange ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können und daher als insolvent einzustufen sind. Ich kann mir vorstellen, dass diese Novelle 2017 jetzt für die Steiermark einen Aufholprozess eingeläutet hat. Natürlich ist ein erstes Quartal noch eine zu kurze Zeitspanne, um verlässliche Prognosen abzuleiten."

Die Ursachen für Privatkonkurse

Eine jüngst veröffentlichte Analyse des KSV1870 zeigt, dass weiterhin die größte Gruppe der Schuldner Verbindlichkeiten aus ehemaliger Selbständigkeit (32 %) zu regulieren hatten. Aus der verbleibenden Gruppe der echten Privaten, die also Konsumschulden diverser Art angehäuft haben, verteilen sich die Ursachen wie folgt: Knapp 30 % der Schuldner waren fahrlässig und haben sich zu leichtfertig verschuldet. Für ein starkes Viertel verursacht Einkommensverlust (Arbeitslosigkeit oder Verschlechterung des Einkommens) die Zahlungsunfähigkeit und für je etwa ein Fünftel der Schuldner bedeuten Lebenskrisen (Scheidung, Krankheit) oder erhebliche persönliche Probleme (Alkohol, Glücksspiel etc.) das finanzielle Aus. Der kleinste Bereich (8 %) sind jene Schuldner, die aus familiären Gründen (Karenz, Haftung für oder Pflege von Angehörigen) insolvent wurden.

Ausblick auf das Jahr 2019

Durch die Verwerfungen aufgrund von Rechtssetzungsakten (IRÄG 2017 mit tiefgreifender Novelle des Privatkonkurses) ist für den Ausblick ein etwas differenzierter Blick erforderlich. Gegenüber 2018 stark sinkend, liegen die Zahlen noch immer deutlich über normalen Verhältnissen (etwas 2016). Es ist allerdings mit einem weiteren Abflachen der Zahlen zu rechnen, vor allem auch was die Höhe der Schulden anlangt. Dazu Insolvenzexperte Kantner: "Sofort nach Inkrafttreten der

Novelle am 1. November 2017 konnten wir beobachten, dass eine Reihe von Personen mit exorbitant hohen Schulden – typischerweise natürlich ehemalige Unternehmer – ihre Schulden regulieren wollte. Diese Fälle mit besonders hohen Schulden nehmen jetzt deutlich ab. Für das Gesamtjahr 2019 rechne ich mit einem deutlichen Rückgang gegenüber 2018 und einer Fortsetzung des Trends, allerdings auf etwas höherem Niveau. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Zahlen der Privatkonkurse seit 2012 im Sinken begriffen waren. Für das Gesamtjahr erwarten wir etwa 8.500 bis 9.000 Privatkonkurse.“

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Privatkonkurse 1. Quartal 2019

	2019	2018	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	2.492	2.776	-	10,2 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	327 Mio.	508 Mio.	-	35,6 %

Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich, 1. Quartal 2019

Bundesland	Fälle 2019	Fälle 2018	Veränderung	Passiva 2019 in Mio. EUR	Passiva 2018 in Mio. EUR
Wien	931	982	-5,2%	115	155
Niederösterreich	326	414	-21,3%	43	116
Burgenland	57	68	-16,2%	14	13
Oberösterreich	331	370	-10,5%	41	53
Salzburg	110	124	-11,3%	13	30
Vorarlberg	106	173	-38,7%	17	26
Tirol	175	230	-23,9%	27	38
Steiermark	276	239	15,5%	34	49
Kärnten	180	176	2,3%	23	28
Gesamt	2.492	2.776	-10,2%	327	508

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse im Bundesländervergleich, 1. Quartal 2019

Bundesland	Fälle 2019	Fälle 2018
Wien	56	83
Niederösterreich	54	56
Burgenland	14	4
Oberösterreich	57	63
Salzburg	7	5
Vorarlberg	15	26
Tirol	32	25
Steiermark	18	40
Kärnten	13	12
Gesamt	266	314

Wien, 04.04.2019

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Halbjahr und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>